

Erscheinung
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstag,
Donnerstag und
Sonnabend.

Inserate:
Für den Raum
einer
kleinstalt. Zeile
10 Pf.

Amts- und Anzeigebblatt

für den
Gerichtsamtbezirk Eibenstock
und dessen Umgebung.

Abonnement
vierteljährlich
1 R. 20 Pf.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Annoucen-Aannahme in der Expedition bis Mittags 12 Uhr für die am nächstfolgenden Tage erscheinende Nummer.

Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses zu Schwarzenberg

Montag, den 18. Februar 1878,
Vormittags 1/2 11 Uhr

im Verhandlungs-Saale der unterzeichneten Amtshauptmannschaft.

Die Tagesordnung ist aus dem Anschlag in der Hausflur des amtshauptmannschaftlichen Gebäudes zu ersehen.
Schwarzenberg, am 7. Februar 1878.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Freiherr von Wirsing.

Elkr.

Bekanntmachung.

Der Metallwaarenfabrikant Bernhard Rösch in Borna hat sich zur Anfertigung verschiedener, beispielsweise das Verbot des Bettelns, die Hundesperre, die Bezeichnung des betreffenden Armenverbandes enthaltender Zinnschilder empfohlen, welche zur Anbringung an den Ortszugängen bestimmt sind. Der Preis für das Stück eines solchen Schildes beträgt 60, bez. 70 Pf.
Es wird dies den Ortsbehörden des hiesigen Verwaltungsbezirks mit dem Bemerkten bekannt gegeben, daß Proben der Schilder an hiesiger Kanzlei zur Ansicht ausliegen.

Schwarzenberg, den 8. Februar 1878.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Freiherr von Wirsing.

M.

Zum Gedächtnisse.

K. Das längst Erwartete ist endlich geschehen. Die Nachricht vom jüngst erfolgten Ableben des Papstes ist hinausgeschossen nach allen Himmelsgegenden. Die inhaltsschwere Bedeutung der Nachricht fordert einen Rückblick auf dieses abgelaufene Leben. Pius IX. bestieg nach Gregor XVI. Ende am 6. Juni 1846 den päpstlichen Thron. Als Cardinal Giovanni Moria Graf von Mastai-Ferretti stand er im Rufe liberaler Gesinnungen; man rühmte seine Opferbereitschaft und Unerblichkeit, seinen Patriotismus, seine Humanität. Er stand in einem Grade des öffentlichen Ansehens und der Volksthümlichkeit, der vor ihm nur selten von einem Kirchenfürsten erstiegen wurde. Seine Erhebung auf den Stuhl Petri wurde mit allgemeiner und freudiger Zustimmung begrüßt, denn an diese wichtige Begebenheit knüpften sich die mannigfachen Hoffnungen. Allen Erwartungen aber folgte die schmerzliche Enttäuschung, und Pius selbst mußte auch an sich die Wandelbarkeit menschlicher Dinge empfinden. In Weiberkleidung mußte er am 28. November 1848 nach Gaëta flüchten, um den Schrecknissen der Revolution zu entriuen. Die Restauration vom 14. Juli 1849 bewirkte zwar seine Wiedereinsetzung, aber erst im April des nächsten Jahres durfte er wagen, unter dem Schutze einer französischen Armee nach Rom zurückzukehren. Die Einheitsbestrebungen des italienischen Volkes nahmen ihm ein Stücklein weltlicher Macht nach dem andern, bis endlich dem „armen Gefangenen im Vatican“ die Stunde der Erlösung schlug. Gleich seinen Vorgängern hat Pius IX. versucht, den Geist der Zeit zu bekämpfen, der sich weder durch Bajonnette und Polizisten, noch durch Syllabus und Bannflüche fesseln läßt. Die vom Vatican mit dem Banne belegten sind zu neuen Ehren und Würden emporgestiegen; die mit dem Banne belegten Gesetzgebungen von Oesterreich und Deutschland stehen heute in voller Geltung, mancher vormals getreue Anhänger des Papstthums ist abtrünnig geworden. Und welche Wirkungen begleiteten den Segen des Vatican? — Napoleon III. starb in Eisleburg, Kaiser Maximilian auf den Wellen von Queretaro; Don Carlos ist zum heimatlosen Abenteuerer, Graf Chambord zum König ohne Land geworden, und Isabella mit der Tugendrose weilt in Exil. Die Russen stehen vor Constantinopel, trotz des Segens, den der Papst über die Erfolge der türkischen Waffen gesprochen hat. Was haben die mit so vielen weltlichen Mächten abgeschlossenen Concordate, was das Dogma von der unbefleckten Empfängnis (1854), die Encyklika (1864), der Syllabus und das Unfehlbarkeitsdogma (1869) bewirkt? — Heute ist der päpstliche Stuhl, — Spanien und Belgien etwa ausgenommen, — mit den weltlichen Mächten zerfallen, und die aufgeklärten Bekenner des katholischen Glaubens sind der Kirche mehr oder minder entfremdet. Das unverföhnliche „Nein“, das Pius IX. allen gemachten Friedensanerbietungen entgegengesetzt, hat auch über Rußland die Zeit des „Culturkampfes“ heraufbeschworen. Diese starre Unbeugsamkeit konnten auch die Lichtblicke, die ihm die lange Dauer

seiner Regierung, die Feier des Jubeljahres, seines Priesterjubiläums, die freiwilligen Steuern der Gläubigen — der Peterpfennig — in reichem Maße gewährt haben, nicht im Mindesten brechen. Noch in den letzten Tagen seines Erdenlebens erhob er Protest gegen die Gesehe Rußlands und die Thronbesteigung Humberts. Wird sein Nachfolger verfühnlischer und friedfertiger sein? — Gott gebe es!

Tagesgeschichte.

— Zu den letzten Augenblicken des Papstes. Der „R. Z.“ wird von ihrem römischen Korrespondenten geschrieben: „So eben wird mir von einem Augenzeugen, der im Sterbezimmer anwesend war, über die letzten Augenblicke des Papstes berichtet: Pius hatte bei der Rede, die er am 2. Februar gehalten, die Lunge überanstrengt. Seit zwei Tagen war er unwohl und nahm fast keine Nahrung zu sich. Gestern Abend noch empfing er die gewohnten Besuche. Dann sich übel fühlend, nahm er gegen Mitternacht Chinin. Gegen 4 Uhr Morgens sagte er: „seno finito“ (mir wird schwach) und seiner Umgebung bemächtigte sich große Besorgnis. Bald verbreitete sich das Gerücht, daß der Papst in bedenklichem Zustande sich befinde, über den Vatikan hinaus in die Stadt. Kardinäle, Aristokratie, Diplomaten, Nobelgardien, der Großmeister des Malteser-Ordens, Senatoren strömten zum Vatican und sammelten sich vor dem Sterbezimmer. Bilio und Martinelli assistirten am Sterbelager und Kardinäle zu zwei und zwei abwechselnd, traten mit ein. In dem Gemach herrschte eine drückende Atmosphäre. Die Nührung war groß und viele Thränen flossen. Man kann wohl sagen, daß Pius in seiner Sterbestunde mehr geehrt wurde, als irgend welche früheren Päpste, von denen so viele einsam starben. Als mein Gewährsmann um 1 Uhr Mittags eintrat, erhob Pius seinen Arm und versuchte den Namen zu stottern. Das Gesicht des Sterbenden war unverzerrt. Um 3 Uhr zeigte er noch Besinnung. Auf die Frage, ob er viel leide, antwortete er: „Ja“; sonst äußerte er nichts mehr. Um 4 Uhr trat ein Lungenschlag ein. Um 5 Uhr 47 Minuten that Pius IX. seinen letzten Athemzug.

— Wie aus Rom depechirt wird, sind sämtliche dort anwesende Kardinäle mit Ausnahme der erkrankten Kardinäle Amat und Panbianco zu einer vorbereitenden Kongregation wegen der Leichenfeier zusammengetreten. Nach dem neun Tage dauernden Requien (Novendialeu) erfolgt der Zusammentritt des Konklaves. Der Leichnam wird drei Tage lang in der Sixtinischen Kapelle ausgestellt und sodann nach der Peterskirche übergeführt, wo er ebenfalls drei Tage hindurch ausgestellt werden wird. — Wie die „Stalie“ meldet, soll der Beschluß der erwähnten Kongregation, daß das Konklave in Rom abgehalten sei, mit einer Majorität von drei Stimmen gefaßt worden sein. Indes sei zugleich beschlossen worden, bevor man eine definitive Entscheidung treffen wolle, die Ankunft der fremden Kardinäle abzuwarten. — In